

Kommentar

Nicht mal heiße Luft

Das ist es, was der HSB am vergangenen Donnerstag in Sachen Sportschule zu bieten hatte. Peinlich oder auch entlarvend. Sollte eine wieder eröffnete Sportschule Sachsenwald sich wirtschaftlich selbst tragen, ohne die Bestimmungen der Gemeinnützigkeit hinten zu stellen, wäre dies die erste Einrichtung im Bundesgebiet, der das gelingt. Erreichen will der HSB das mit einem Konzept, das sich von früheren Vorstellungen im Wesentlichen nur durch das Streichen des Wörtchens »gewerblich« unterscheidet. Wer etwa die über 2,5 Millionen Euro – wie weit »über«, wurde verschwiegen – berappen soll, die nötig sind, um das Ding überhaupt erst einmal an den Start zu kriegen: Keine Aussage – außer, dass dies nicht der HSB sein wird. Wer soll überhaupt mitmachen? Die TSG BERGEDORF bei den Tennisanlagen, UNIVERSUM BOXPROMOTION mit kommerzieller Teilnutzung, die GEMEINDE WENTORF mit ? – auch wieder Fehlzanzeige, weil nach wie vor offen ist, was genau die Gemeinde beisteuern sollte und zu welchen Konditionen. Bleibt noch bis dato der DEUTSCHE ALPENVEREIN und das KLETTERZENTRUM – und das hat sein »Gschmäckle«, ist doch die Geschäftsführerin der DAV-SEKTION HAMBURG UND UNTERELBE die Ehefrau des HSB-Geschäftsführers. Zahlen und Zeitpläne gibt es nicht. Kaum anzunehmen, dass der Wentorfer Gemeinderat unter diesen Voraussetzungen in all den schönen Powerpoint-Bildchen und alerten (oder auch aaligen) Worten etwas Anderes sieht als nicht einmal heiße Luft.

Tobias Damjanov

Bibliothek Neuschönningstedt

Reinbek – Die Stadtbibliothek Neuschönningstedt, Querweg 4, wird während der Osterferien vom 20.3. bis 4.4.2008 geschlossen sein. Erster Öffnungstag danach ist Montag, der 7.4.2008.

Hannemanns Mühle
Restaurant

Bar Billard Dart

www.hannemanns-muehle.de

Di.-So. ab 17 Uhr Küche : 17- 22.00

Hannemanns Schlemmerbrunch

...10.30 - 14.00 Buffet

essen so viel sie wollen !!

Reichhaltiges Frühstücks-Buffet mit z.B.

Käse-Fisch-Aufschnittplatte, Tomate- Mozzarella, Salate,

Kartoffelpuffer, Nürnberge Würstle, Rührei, Franz. Eier

Pfannkuchen, Geb. Champignons, Frühstücksspeck,

Honig, Konfitüre Müsli, Kornflakes, Brötchen, Brot usw.

Wechselnde warme Speisen wie z.B.

Braten, Geschmeltztes, Saisonale Spezialitäten,

Pasta-Kartoffelgerichte, Aufläufe, Internationale Gerichte

Nur Dessert Buffet mit z.B. 16,90 €

Rote Grütze, Obstsalat, vers. Mousse Sorten, Kuchen

incl. Kaffee, Tee, Kakao, Milch, O-Saft

...so viel sie mögen...

...auch Oster
Sonntag und Montag !

Mühlenweg 1 21465 Reinbek Tel. 040 / 728 10 538

AUS DER SITZUNG DES WENTORFER PLANUNGS-AUSSCHUSSES VOM 13. MÄRZ 2008

Sportschule: HSB jetzt einsichtig?

Für Straßenbaubeiträge werden Gutachten bestellt

Wentorf – Die Wiedereröffnung der Sportschule am Sachsenwald auf der Grundlage einer »Plus-Minus«-Wirtschaftlichkeit – das waren die Kernaussagen, die Arne Klindt, Vizepräsident des Hamburger Sportbundes (HSB), und sein Geschäftsführer Ralph Lennert am letzten Donnerstag den Mitgliedern des Planungsausschusses und einer großen Zuhörerschaft präsentierten. Dazu will der HSB Gebäude- und Sportanlagen umfassend modernisieren lassen, eine Halle für ein Kletterzentrum, weitere sportliche Außenanlagen und Freizeitanlagen schaffen sowie die Gastronomie auch für Tagesgäste öffnen. Klindt, der mehrfach die Verpflichtungen der Gemeinnützigkeit des HSB betonte, nannte auch die finanziellen Bedingungen: Nachdem dem HSB in den vergangenen Jahren 43 Prozent der öffentlichen Mittel gestrichen worden seien, könne er selbst nicht für die mit »weit über 2,5 Millionen Euro« bezifferten investiven Maßnahmen aufkommen. Gleichzeitig müsse dafür gesorgt werden, dass die jährlichen Unterhaltskosten in Höhe von 100.000,- Euro kein erneutes Defizit verursachen: »Das Ganze muss für uns wirtschaftlich tragbar sein«, denn der HSB will Betreiber bleiben. Um die hoch gesteckten Ziele zu erreichen, will der HSB eine breite Palette von Zielgruppen ansprechen: Trainingslager von Vereinen und Verbänden, Lehrgänge im Nachwuchs-Leistungssport und zur Vorbereitung von Großveranstaltungen, Schulklassen mit Sportprofil und nicht zuletzt eine Teilnutzung durch UNIVERSUM BOXPROMOTION. Für das vorgesehene Kletterzentrum (Halle mit Außenbereich und Hochseilgarten) hat der HSB nach den Worten von Ralph Lennert bereits die Sektion Hamburg und Niederelbe des DEUTSCHEN ALPENVEREINS (DAV) interessieren können, den der Geschäftsführer als »verlässlichen und seriösen Partner« vorstellte. Dessen Engagement soll mit dazu beitragen, dass zukünftig ein »dauerhaft ausgeglichenes Betriebsergebnis aus dem laufenden Betrieb« erzielt werden kann. An einen Geländeverkauf zur Finanzierung ist nicht mehr gedacht.

Bei anschließenden Nachfragen von Ausschussmitgliedern hielten sich die HSB-Vertreter eigentümlich bedeckt. So nannten sie im Hinblick auf finanzielle Zusagen Dritter weder Zahlen noch Namen. Auf die Frage, welche Folgen es hätte, wenn einzelne Teile der Konzeption, zum Beispiel die Gastronomie, sich als nicht rentabel erweisen sollten, antwortete

der Vizepräsident nur: »Das wäre eine Herausforderung mehr.« Eine Zeitplanung sei »abhängig von unseren Partnern« – auch hier nicht einmal ungefähre Eckdaten. Am Rande der Sitzung wurde aus den Reihen des Ausschusses denn auch Unmut und Verärgerung geäußert: Keine der detaillierten Fragen, die dem HSB im Hauptausschuss im Januar gestellt worden waren, sei beantwortet worden; auch habe es keinerlei Unterlagen gegeben.

Straßenbaubeitragsatzung soll von Gutachten vorbereitet werden

Bei zwei Enthaltungen war sich der Planungsausschuss einig für 5.000,- Euro ein externes Gutachten zu bestellen. Stellvertretend für die Befürworter begründete Harro Vogt (CDU): »Was Nachbargemeinden machen, muss nicht unbedingt auch für Wentorf anwendbar sein. Deswegen benötigen wir ein solches Gutachten. Im Moment stochern wir im Nebel.« Auch der Zusatzantrag der UWW, ein Zweitgutachten beim Verein »Haus und Grund« einzuholen, wurde angenommen. Dem gegenüber hielt Wolfgang Warmer (SPD) Gutachten für nicht nötig. Seine Fraktion hatte den Antrag gestellt, dass zu erhebende Beiträge »sich zukünftig ausschließlich auf die Kosten der erstmaligen Herstellung von Straßen« beschränken. Darüber hinaus gehende Kosten für Aus- und Umbau sowie Erneuerungen sollten dem Antrag zu Folge aus den Grundsteuereinnahmen gedeckt werden, und: »Sofern die Einnahmen diese zusätzlichen Kosten nicht decken, ist der Steuersatz entsprechend zu erhöhen.« Bis auf den SPD-Vertreter folgte kein Ausschussmitglied dieser Auffassung. Heike Rosemann meldete für die Verwaltung »massive rechtliche Probleme« an. Sie rechnete außerdem vor, dass zur Deckung einer einzigen Straßensanierung in Höhe von angenommenen 400.000,- Euro die Grundsteuer schon um 80 Prozentpunkte erhöht werden müsse. Aribert Führer (FDP) entwickelte das Argument weiter: »Ist es gerecht, wenn für einen Bewohner der Ostlandstraße die Steuer erhöht wird, weil der Bergedorfer Weg zu sanieren ist?« Auch aus einem weiteren Grund kam der Antragsteller hier in Erklärungsnot: Nur Steuererhöhungen dürfen auf die Miete umgeschlagen werden – was im Falle des SPD-Vorhabens leicht zu erheblichen Mieterhöhungen führen könne. Schließlich unterstrich Bürgervorsteher Hans-Bernd Helms (CDU), man möge nach Erstellung des

Straßenkatasters doch erst die Prioritätenliste der Maßnahmenabfolge und die Diskussion mit den Bürgern abwarten.

Bauvorhaben in der Diskussion

Im Casinopark möchte ein Privatinvestor das an »Schuh Bode« angrenzende Grundstück erwerben, um dort eine Waschstraße zu errichten. Basierend auf einem Lärmschutzgutachten soll sie zur rund 16 Meter entfernten Wohnbebauung durch eine Abschirmung geschützt werden. Der Bau selbst wird eine silber-graue Optik erhalten, etwa 4,50 Meter hoch sein und über eine einzige Zufahrt an die Straße angeschlossen werden. Über das weitere Vorgehen verhandelte der Ausschuss in nicht öffentlicher Sitzung.

Für das Fachmarktzentrum am Stöckenhoop wurden Planungsdetails bekannt gegeben. Die lärmtechnische Untersuchung ergab keine Belastungen. Die Verkaufsflächen – Kernsortiment: Möbel, Kücheneinrichtungen, Büromöbel – sollen auf 2.000 Quadratmeter beschränkt sein, da eine Entwicklung zu einem klassischen Gewerbegebiet nicht gewünscht ist. Um negative Auswirkungen auf beispielsweise Angebote der Ortsmitte zu vermeiden, werden zentrenrelevante Sortimente stark begrenzt – etwa für Spielsachen/Schreibwaren auf 25 Quadratmeter. Das gesamte Areal wird nicht durch einen Direktanschluss an den Südring angebunden. Das verkehrstechnische Erschließungsgutachten ist möglicherweise nicht aussagekräftig, weil die Verkehrszählungen zu einem Zeitpunkt vorgenommen wurden, als die Wentorfer Straße teilweise gesperrt und der Südring damit untypisch entlastet war.

Der städtebauliche Vertrag für die zukünftige Wohnbebauung am Langen Äsper musste wegen formaler Defizite auf die nächste Sitzung des Planungsausschusses am 10. April verschoben werden, was aber für eine Behandlung in der folgenden Gemeindevertreterversammlung noch ausreicht.

td

In Aumühle, Reinbek und Umgebung
Einzelnachhilfe
- zu Hause -

qualifizierte Nachhilfelehrer für alle Fächer
z.B. Mathe, Deutsch, Englisch, Latein usw.
Keine Fahrtkosten, keine Anmeldegebühren

ABACUS -Nachhilfeinstitut
(040) 68 13 70
(040) 723 754 49
abacus-nachhilfe.de